

Nachruf für Herrn Dr. Josef Hederer

Am 20. September 2019 fand in München die Trauerfeier für Herrn Dr. Josef Hederer statt.

Am 28. August 2019 war Dr. Josef Hederer, Stadtdirektor a.D. und Träger des Bundesverdienstkreuzes, in München verstorben.

Bis in die letzten Lebensjahre blieb er für die von ihm initiierte Sozialpädagogische Sammlung aktiv. Mit der Arbeit seines Teams in 2000 ehrenamtlichen Arbeitsstunden im Jahr wurden in der Sammlung u.a. Bilderbücher aus dem 19. Jahrhundert, Dokumente aus der NS-Zeit, der Kriegszeit und der DDR, Schul- und Seminararbeiten aus dem letzten Jahrhundert, pädagogische Literatur u.v.m gesammelt, katalogisiert und verwaltet. Bis vor wenigen Jahren empfing er noch selbst mit seinen Mitarbeiterinnen auch Studierendengruppen aus den Fachakademien und beeindruckte mit seinem Wissen und seiner Persönlichkeit auch die jungen Studierenden.

Im April 2016 sprach Dr. Hederer letztmals öffentlich im Rahmen der Ausstellung der Sozialpädagogischen Sammlung zum Thema „100 Jahre ErzieherInnenausbildung in städtischer Hand“. Dabei zeichnete er in einem Gespräch die Linien seines Lebens nach, ein Beispiel für eine ganze Generation aus dem letzten Jahrhundert und ein Beispiel von über 60 Jahren pädagogischer Arbeit. Als 16-Jähriger wurde er zum Kriegsdienst eingezogen. Nach Kriegsende und Gefangenschaft bewarb er sich bei der amerikanischen Militärregierung zur Mitarbeit als Supervisor beim Jugendprogramm zur demokratischen Umerziehung. Über diese Tätigkeit kam er zur Ausbildung als Jugendpfleger und zur Arbeit im Kreisjugendring München. Nach Studium und Promotion im Jahr 1959 begann Dr. Hederer seine Lehrtätigkeit in der sozialpädagogischen Ausbildung: zunächst Leiter der sozialpädagogischen Fachschulen der Landeshauptstadt übernahm er 1970 auch die Leitung der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik, ab 1972 die Leitung der Fachakademie für Sozialpädagogik (der größten in Bayern) und der Fachakademie für Heilpädagogik. 1986 wechselte er dann als Stadtdirektor in die Leitung des Amtes Berufliche Schulen der Landeshauptstadt.

Für die Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern hat sich Dr. Josef Hederer mehr als verdient gemacht. Ohne sein Engagement gäbe es die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik nicht - nicht in ihrer Form, in ihrer Bedeutung gerade im frühen Aufbauzeitraum der Fachakademien, nicht über die Jahrzehnte hinweg und nicht in ihrer integrierenden Kraft, die gerade in den letzten Jahren so wichtig geworden ist.

Im Jahr 2019, dem Todesjahr Dr. Hederers, existiert die „AGFakS“ nun schon über 50 Jahre! 17 Jahre lang war Dr. Hederer 1.Vorsitzender. Vor

allem aber war er Gründervater. Er erzählte selbst, wie er am 28. März 1969 ein erstes Treffen der Schulleitungen anregte, womit die Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen wurde. Vertreten waren die damals existierenden 23 Schulen, darunter nur 2 kommunale - und Dr. Hederer als einziger Mann! Die anderen Teilnehmer waren Ordensfrauen der bisherigen katholischen und evangelischen Kindergärtnerinnenseminare. Im Jahr zuvor, 1968, waren die Seminare erst in Fachschulen für Sozialpädagogik umgewandelt worden.

Dr. Hederer gestaltete, mit seiner Arbeitsgemeinschaft hinter sich, den Übergang von Seminar zur Fachschule und bald zur Fachakademie maßgeblich mit. Dies geschah in einer - wie man wohl sagen kann - „legendären“ Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium, hier als Person vor allem mit der inzwischen verstorbenen Frau Ministerialrätin Schimmel.

Mit großer Weitsicht, einer tiefen Kenntnis um das aktuelle Geschehen und mit einem fachkundigen Blick auf künftige Entwicklungen diskutierte er in der Arbeitsgemeinschaft

- die Ergänzenden Bestimmungen zur Allgemeinen Schulordnung,
- die Entwicklung der Lehrpläne und der Lehrer genehmigungen
- das Modell der Fachakademie,
- die Entwicklungen des früheren, noch wenig begleiteten Vorpraktikums bis hin zum zweijährigen Vorpraktikum als wesentlichen Schritt zum Sozialpädagogischen Seminar, der wichtigen Voraussetzung zur heutigen Zweitausbildung an der Fachakademie.

Dank der einzigartigen Spuren, die Dr. Hederer mit seinen Kollegen damals legte, konnte die Arbeitsgemeinschaft bis heute ein wichtiger Partner im Kultusministerium bleiben. Dr. Josef Hederer sprach von einem „vertrauensvollen und von gegenseitiger Achtung geprägten Verhältnis“ zum Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Damals grundgelegt hat sich dieses positive Verhältnis über die nachfolgenden Ministerialrätinnen Frau Rita Kagerer und dann Frau Christine Hefer bis heute als Erbe gehalten.

Auch die Studierenden kannten Dr. Hederer - außerhalb Münchens meist nicht persönlich, aber über seine Bücher, von denen allein die Begleitbände zum Telekolleg schon bei vielen geradezu ein Handbuch wurden und das Telekolleg lange überlebten, von den andern über 30 Veröffentlichungen abgesehen.

Dr. Hederer hatte immer auch einen Blick über die unmittelbare Arbeit hinaus. Die Beiträge in der Trauerfeier zeigten dies aus unterschiedlichen Feldern auf. Neben seiner Unterstützung z.B. des Aufbaus dualer Berufsausbildung in China war es der Blick nach Griechenland, wo Dr. Hederer im Feld der Heilpädagogischen Arbeit unterstützend tätig war. In diese Arbeit bezog er neben der eigenen Schule auch andere Interessenten mit

ein. So konnte eine Gruppe aus mehreren Fachakademien mit Dr. Hederer gemeinsam erstmals 1984 und dann noch mehrmals Exkursionen nach Griechenland durchführen.

Diese integrierende Kraft Dr. Hederers, die in der Arbeitsgemeinschaft Ausdruck und immer wieder neue Bestätigung fand, zeigt sich bis heute: aus den 23 Schulen von damals, nahezu ausnahmslos in kirchlicher Trägerschaft, sind inzwischen 65 mit bunter Trägerschaft geworden!

Ungeachtet der heute größeren Gruppen der öffentlichen und verschiedensten privaten Träger sind alle Schulen auch heute Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft, was der gemeinsamen hohen Qualität der Ausbildung nur zuträglich sein kann.

Herrn Dr. Hederer, dem Gründer und maßgeblichen Ehrenvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, gilt der große Dank aller Fachakademien für Sozialpädagogik - ob sie auf eine lange Geschichte zurückblicken oder auch erst als Jüngste zur AGFakS gehören.

Dr. Hederer setzte über seine Arbeit in der Sozialpädagogischen Sammlung immer wieder das Wort von Hundertwasser:

"Wer die Vergangenheit nicht ehrt, verliert die Zukunft. Wer seine Wurzeln vernichtet, kann nicht wachsen."

Daraus abgeleitet gab er persönlich uns den Rat: vergesst die Vergangenheit nicht!

Das gebührt nicht zuletzt aus der Sicht der Fachakademien neben seinen früheren Mitstreiterinnen und Mitstreitern mit Sicherheit einem Mann wie Dr. Josef Hederer.

Hans-Georg Aigner
Ehem. Vorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft der Fachakademien in Bayern
Im September 2019